



Notizen zur Zuger Kantonsrats-Sitzung 12. Dez. 2019

Kantonsratssitzung vom 12. Dezember 2019: Am GIBZ gibt es ab 2020 eine Höhere Fachschule für Informatik und die Fachhochschule Zentralschweiz erhält sehr gute Noten.

Folgend meine persönlichen Notizen zur KR-Sitzung:

A) HF für Informatik und Elektronik am GIBZ – einstimmig JA

Selten war sich der Kantonsrat so einig. Einstimmig unterstützen die Bildungskommission und der Rat die Einführung der Höheren Fachschule für Informatik und Elektronik am Gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug (GIBZ). Ich durfte als Präsident der Kommission die Vorlage dem Kantonsrat vorstellen. Das Konzept und die Positionierung sind überzeugend. Der Bedarf an entsprechenden Fachkräften, welche die HF für Informatik absolvieren werden, ist unbestritten. Der



Einstieg in die HF steht einem breiten Spektrum an Fachkräften offen und erlaubt die Weiterbildung und den Erwerb eines eidgenössischen Titels in den drei Fachbereichen Systemtechnik, Applikationsentwicklung und Elektronik/Digitalisierung. Mit den Lehrgängen wird die bestehende Lücke zwischen beruflicher Grundbildung (ohne Berufsmaturaabschluss) und den Fachhochschulen geschlossen.

Mit dem Angebot wird gezielt und effizient auf die in der Zentralschweiz wachsende Nachfrage nach höher qualifizierten Informatik-Fachkräften eingegangen. Das Fehlen von adäquat ausgebildeten Mitarbeitenden ist kein temporäres Phänomen. Es handelt sich vielmehr um einen Strukturwandel, der sich nicht auf bestimmte Regionen beschränkt. Es herrscht ein internationaler Wettkampf um die fähigsten Fachkräfte. Mit der Schaffung der Höheren Fachschule für Informatik am GIBZ leistet der Kanton Zug einen Beitrag zur langfristigen Linderung des Fachkräftemangels.

Auch für die FDP Fraktion ist die Lancierung der Höheren Fachschule für Informatik eine ausgezeichnete Initiative. Genauso soll sich der Kanton Zug bildungspolitisch positionieren: Wir wollen unseren Schülerinnen und Schülern sowie den jungen und älteren Erwachsenen auf



allen Stufen attraktive und zukunftsgerichtete Bildungsmöglichkeiten anbieten. Dadurch werden sie wettbewerbsfähig und erhalten die Chance, auch im Strukturwandel sich zu entwickeln und gute Einkommen zu erzielen. Qualifizierte Berufsleute sind für unsere Unternehmen überlebenswichtig.

B) Fachhochschule Zentralschweiz – gut aufgestellt mit dem Leistungsauftrag 2020–2023

Auch die Fachhochschule fällt in den Aufgabenbereich der Bildungskommission und somit durfte ich dieses Geschäft im Vorfeld mit der Kommission vertiefen und dem Kantonsrat beantragen. Der Leistungsauftrag 2020–2023 stiess im Rat auf sehr gute Resonanz. Der Grundauftrag der Fachhochschule Zentralschweiz ist, die Inhalte der Master- und Bachelorausbildungen in den Bereichen Architektur/Bau- und Planungswesen, Technik, Wirtschaft und Dienstleistungen, Informatik/Wirtschaftsinformatik, Soziale Arbeit, Design, Kunst und Musik anzubieten. Weiter gehören Weiterbildungsangebote, anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sowie Dienstleistungen für Dritte zu ihren Aufgaben.



Die Zahlen sind beeindruckend. Die Fachhochschule erwirtschaftete 2018 einen Umsatz von 259 Mio. Franken und hat rund 1'758 Mitarbeitende. Die Hochschule Luzern verfügt aktuell über rund 6'542 Bachelor- und Master-Studierende sowie 4'400 Studierende im Weiterbildungsbereich. 436 Studierende sind aus dem Kanton Zug. Der finanzielle Beitrag des Kantons Zug wird bis 2023 auf 12,6 Mio. Franken ansteigen. Die Gründe sind die Zunahme der

Zuger Studierenden und der höhere Standortbeitrag für das Departement Informatik in Rotkreuz. Dies ist ein Anteil von 14.3 Prozent aller Trägerkantone. Aus Sicht der Bildungskommission ist dies gut investiertes Geld.

Die HSLU sieht drei Stossrichtungen für die Strategie 2020–2023 vor:

- ✓ Bildung: «um die Zukunft zu gestalten»; digitalisiert und ganzheitlich,
- ✓ Forschung: «um Wissen zu mehren»; vernetzt, profiliert, anwendungsorientiert, international und interdisziplinär,
- ✓ Regionale Wirkung: «um weiter zu kommen»; als Hochschulpartnerin für die Smart Region Zentralschweiz.

Gegenüber dem Jahr 2017 soll die Anzahl Studierende bis 2023 um 20 Prozent wachsen. Ein wesentlicher Teil dieses Anstiegs ist auf das neue Departement Informatik mit Standort Kanton Zug zurückzuführen. Die HSLU strebt an, die zerstückelten Standorte stärker zu konzentrieren. Mit dem neuen Campus in Rotkreuz ist dies für das Departement Informatik und einen Teil der Wirtschaftsfakultät gelungen. Weitere grosse Infrastrukturvorhaben stehen an in Emmen, Luzern und Horw an.



C) FH Zentralschweiz – Empfehlungen der Bildungskommission

Sehr positiv würdigt die Kommission, dass die Fachhochschule Zentralschweiz qualitativ hochwertige Leistungen in Ausbildung und Weiterbildung erbringt und dies mit tiefen Kosten für die Studierenden und die öffentliche Hand. Sie ist ein Garant für einen attraktiven Bildungsraum. In der Bildungskommission erarbeiteten wir sechs Empfehlungen zu Händen des Konkordatsrats und der Fachhochschulleitung:

1. Finanzen: Mit tiefen Kosten wird viel erreicht, das zeugt von Effizienz. Trotzdem ist es wichtig, strategisch nach vorne zu schauen und den Bogen der Sparsamkeit nicht zu überspannen.
2. Wachstum und Praxisnähe: Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft soll noch verstärkt werden.
3. Zukünftig statistische Daten aufnehmen, wohin es die Studierenden nach der Ausbildung zieht.
4. Der Internationalität zukünftig ein höheres Gewicht zu schenken.
5. Infrastruktur: Für neue Projekte ähnlich flexible Infrastrukturkonzepte wie am Standort Rotkreuz anwenden.
6. Marke: Es ist bedauerlich, dass die Fachhochschule Zentralschweiz unter der Marke «Hochschule Luzern» auftritt und so die Zentralschweiz auf den Kanton Luzern reduziert wird.

Fazit: Diese Bildungsthemen waren für mich das relevanteste der Kantonsratsitzung. Einige Interpretationen und Überweisungen gaben auch Anlass zu heftigen Diskussionen ohne wesentliche Beschlüsse.

Herzliche Grüsse



Peter Letter

Kantonsrat

peter.letter@quickline.ch;

www.facebook.com/letter.peter